

Stiftungsabend mit Landtagspräsident

Parteien protestieren gegen Übergabe einer Büste an Glück

„Ihre acht Stiftungen geben ein klares Signal in Ihrer Gemeinde: es geht um die Identifikation mit der Heimat, das spürt man hier in ganz großem Maße“, lobte Klaus Schlie in seiner Rede das ehrenamtliche Engagement der Stiftungsakteure.

Henstedt-Ulzburg (jor). „Sie leisten für die Humanität, die Gesellschaft und den Staat viel und geben eine Richtung vor, dafür gilt Ihnen unser und mein Dank, so der Landtagspräsident von Schleswig-Holstein weiter. Am Tag der Stiftungen präsentierten sich im Rathaus die Stiftungen, allerdings wurde das Ereignis von einer im Vorwege geführten politischen Diskussion getrübt. Der ehemalige Bürgermeister Heinz Glück, von dem seit Jahren bekannt ist, dass er in der Waffen-SS diente, soll mit einer Büste geehrt werden und diese wird ihren Platz im Rathaus finden. Während üblicherweise die



Sie präsentierten auf dem Stiftungstag die Jugendstiftung: Moiken Silberbauer und Beate Günther.



Landtagspräsident Klaus Schlie (vorn) hielt auf die Stiftungen der Gemeinde eine Lobesrede. Volker Dornquast, Elisabeth von Bressensdorf und Uwe Schmidt freute sich mit. Foto: Jordan

Altbürgermeister in Öl an der Wand hängen, hat ein Spender der Bürgerstiftung genau zum Zweck einer Büstenhuldigung Geld für Glück gespendet. Diese Büste wurde von einer Künstlerin gefertigt und sollte am Stiftungstag enthüllt werden. FDP, SPD, BfB und WHU protestierten vehement, doch die 1. Stellvertretende Bürgermeisterin Elisabeth von Bressensdorf sieht sich im Recht und will als Verwaltungschefin allein darüber entscheiden, wo und wann die Büste aufgestellt wird. „Wir sind erst einmal vom Enthüllen abgewichen, werden in der nächsten Vorstandssitzung über den weiteren Verlauf abstimmen“, erklärte Volker Dornquast, Bürgerstiftungsvorsitzender und Sprecher auf Nachfrage am Stiftungstag. „Wir könnten mit der

Büstenaufstellung doch warten, bis der neue hauptamtliche Bürgermeister an März 2014 im Amt ist“, schlug Bürgervorsteher Uwe Schmidt vor. „Das sehe ich nicht so und möchte Herrn Glücks Verdienste für Henstedt-Ulzburg besonders ehren- die Büste kommt in den Verwaltungstrakt des Rathauses!“ erwidert Elisabeth von Bressensdorf. Heinz Glück sei jetzt schwerkrank und verdiene es nicht, so runter gemacht zu werden. „Schließlich ist die Diskussion über seine Vergangenheit nicht neu, warum kocht das jetzt so hoch?“ fragt sie sich weiter. „Es war allerdings gut, dass wir an diesem Stiftungsabend keine Störung durch die Büstenenthüllung hatten, das hätte die Veranstaltung gesprengt“, gibt Volker Dornquast abschließend zu.